

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 90.

Dienstag, den 29. April 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Der Kolonienraub an Deutschland beschloffen!

Ankunft der ersten deutschen Delegierten in Paris.

Japan soll Kiautschau an China zurückgeben.

Dlands und Clemenceau gegen Wilson im Bunde?

Ein erogter Zwischenfall in Paris.

Die Budapestener Mätereierung bittet um Waffenstillstand.

Granel an deutschen Kriegsgefangenen.

Der Ruhrstreik beendet.

Blutiger Putschversuch in Slettin.

Frankreichs Doppelspiel gegen Wilson.

Ein neuer Zwischenfall in Paris.

Nach einer Meldung aus Paris hat nach Dlands Absicht eine abermalige Weisprechung zwischen Wilson, Clemenceau und Lloyd George stattgefunden, die in ihrem Verlauf eine neue Sensationelle Wendung nahm. Wie von einem Teilnehmer geschildert wird, geriet Wilson zum erstenmal in eine heftige persönliche Erregung. Nach einem gereizten Wortwechsel ließ er sich ein Altkleid bringen und bot Lloyd George den Beweis dafür an, daß Frankreich ihm gegenüber doppeltes Spiel treibe. Er behauptete, Dokumente dafür in Händen zu haben, daß Dlands Vorschlag im geheimen Einverständnis mit der französischen Regierung erfolgt sei.

Die Auseinandersetzungen mit Clemenceau nahmen einen schärferen Charakter an. „Ich kann beweisen“, logte Wilson, „daß das Telegramm, das mir vorliegt, und in welchem französische Politiker Sie anfordern, für Indien einzutreten, doch dieses Telegramm der Herrn Bidon im Ministerium des Aussenen redigiert worden ist.“ Tatsächlich ist ein Teil der Unterfertigung des Telegramms, das gestern veröffentlicht wurde, mit Wilson in engen Beziehungen. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, wird zugegeben, daß man das Vorgehen Dlands auch als französischer Seite vielfach als eine heilsame Einwirkung ansieht. Wilson selbst ist von einem Ring offener und mehr noch heftiger Gegner umgeben. Es ist aber trotzdem möglich, daß Italien bei dem ganzen Spiel am Ende der Woche nachteilig bleibt. Es wird nämlich mit der Möglichkeit gerechnet, daß Frankreich und England die allseitige Hilfe und die daraus erfließende leichte Erfüllung der Stellung Wilsons dazu benutzen werden, um Vorteile für sich gegen Deutschland herauszuschlagen.

Dlands in Rom eingetroffen.

Rom, 27. April. Romer meldet: Dlands ist hier eingetroffen und begeistert empfangen worden. Er begab sich nach dem Lufthafen von große Kundgebungen stattfinden. In einer Rede hielt Dlands dem italienischen Standpunkt bezüglich Stimmes ausdruck. Seine Worte wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Die Erregung in Italien.

Propaganda für eine militärische Aktion.

Nach in Lugano eingetroffenen Berichten glückt die Stimmung in Italien sehr stark bei vor Eintritt Italiens in den Weltkrieg. In Rom, Mailand und Turin wird eine heftige Propaganda für eine militärische Aktion Italiens zur Erledigung des Konfliktes betrieben. Das italienische Volk wird von neuem zu den Waffen gerufen, um die Lebensinteressen Italiens gegen die feindlichen Ansprüche zu verteidigen. Sauerländer dieser Bewegung sind die bekannten Kräfte national, die alle Mittel anwenden. In politischen Kreisen rechnet man mit der Wahrscheinlichkeit, daß der Krampf und der Unmut sich dem Ende der öffentlichen Meinung fügen und militärische Maßnahmen zur Beilegung Stimmes anordnen wird.

Vor der Friedenskonferenz.

Die ersten deutschen Delegierten in Paris.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird die deutsche Friedensdelegation bis spätestens Mittwoch nächtlich in Versailles verammelt sein. Die erste Sessel der deutschen Delegierten ist Freitag vormittag in Paris eingetroffen. Man rechnet damit, daß die Ueberreichung der Friedensbedingungen am Donnerstagabend erfolgen wird.

An der Abfassung der Friedenspräliminarien wird eifrig gearbeitet. Wie aus Deutschland zurückgekehrte unterrichtete Persönlichkeiten sagen, dürften die Präliminarien von den deutschen Delegierten zuerst an die Regierung weitergeleitet werden, die sie ihrerseits der Nationalversammlung vorlegen wird. Diese wird voraussichtlich die Verantwortung für die Unterzeichnung oder für die Ablehnung nicht auf sich nehmen wollen, sondern Gelegenheit geben, sich durch ein Referendum auszupressen. Diese Formalität wird spätestens in 14 Tagen nach Mitteilung des Textes an die Deutschen erfolgen.

Fragebogen statt Bedingungen.

Genf, 27. April. Eine Clemenceaus Professoren entsandene Note besagt, daß die deutschen Bevollmächtigten bei ihrer Ankunft in Versailles nicht den Vorklausur der tausend Friedensartikel vorfinden werden; durch Vorlage eines die wichtigsten Gegenstände enthaltenden Fragebogens will die Entente die Deutschen zu einer schriftlichen Antwort veranlassen, von deren Beantwortung es abhängen soll, ob weitere Verhandlungen zweckdienlich wären. Die Veröffentlichung jenes Fragebogens erfolgt unmittelbar nach dessen Uebernahme. Der Dreierrat wird über den zur deutschen Erwiderung einzuräumenden Termin entscheiden.

Die Gefahr im Osten.

Von unserem Westfälischen Vertreter wird uns geschrieben:

Wie wir von nachgehender Seite mitgeteilt wird, hatten bolschewistische Truppen vor einigen Tagen die Eisenbahndienststellen auf der Strecke Grajewo—Bresten angriffen, um den Durchtransport von Teilen der Armees Haller, die über Königsberg—Rostock nach Polen geleitet werden soll zu unterbinden. Die Regierung hat in diesen Gebieten große Truppenmengen konzentriert und hofft, den Durchtransport der polnischen Truppen verhindern zu können. Die Truppenzusammenschüßungen, sowie auch die Anwesenheit des Reichswehrministers Koste in den Eberwäldungen haben zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß am 28. d. M. eine allgem. russische Revolution ausbrechen gegen die Polen eröffnet werden soll. Wir sind jedoch aus gut unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, ist vorläufig noch ein Vorgehen nicht beabsichtigt.

Danzig Freihafen unter polnischer Souveränität?

Nach dem Pariser diplomatischen Situationsbericht scheint man beschließen zu sein, daß Danzig ein Freihafen wie Hamburg sein und unter der Souveränität Polens stehen soll. Die Gemeindegemeinden würden aus der Ortsbevölkerung gewählt werden, während die gemeinte Stadtverwaltung den vertriebenen ministeriellen Departements Polens unterstellt werden soll.

Für ein Groß-Deutschland.

Wien, 27. April. Der Obmann der deutschen Bauernpartei in der Nationalversammlung, Ag. Siederer, schreibt der „Postzeitung“. Der Zusammenstoß in einem Groß-Deutschland ist heute die Forderung bis ins letzte Gebirgsgebiet. Unsere Bauern sagen sich, daß wir Deutsch-Oesterreicher, auf uns selbst angewiesen, von den Sklaven, Madjaren und Tschechen erdrückt würden. Wenn wir aber dem Deutschen Reich angehören, so wird deutscher Geist und Fleiß, deutsche Ordnung und Organisationsgeist, deutsches Wissen und Können uns wirtschaftlich reich empordringen. Insbesondere hoffen die Bauern, daß durch den Zusammenstoß unsere Landwirtschaft den größten Nutzen haben werde.

Rückgabe Kiautschau an China?

Nach dem Ratifizierten diplomatischen Lagebericht vom 27. April sollen Japans Rechte auf Kiautschau im Friedensvertrag festgelegt werden. Dabei wird Japan die Verpflichtung auferlegt, Kiautschau an China zurückzugeben. In der Frage von Schantung kam es zu einem Kompromiß. Kritik ist nur noch die Frage des japanischen Antrages auf Gleichberechtigung der Kaiser.

Eine amerikanische Stimme für Rückgabe Iingtau an Deutschland.

Dr. Gilbert Reid, nach der „New York World“ ein international bekannter Forscher in chinesischem Fragen, verlangte in seinem Vortrag in New York, daß die von China Deutschland gewährten Konzessionen, in denen Deutschland gewaltige Summen angelegt hat, beim Friedensschluß an Deutschland zurückgegeben werden. Falls man dies nicht will, müßten sie an China zurückfallen. Auf keinen Fall dürfe sie Japan bekommen. Dr. Reid beruft sich dabei auf das Völkerrecht, das keinen Grundhaß enthalte, der es einer im Kriege mit einem anderen Staat befindlichen Macht gestatten würde, ihr im Gebiet eines dritten Staates gelegenes Eigentum zu beschlagnehmen.

Kastratengeist.

Ungemein charakteristisch für den Tiefstand des Deutschbuntheitens ist der Umstand, daß die deutsche Presse in ihrer Gesamtheit, in trauer Gemeinschaft mit der amtlichen deutschen Diplomatie, die von Wilson und der Entente augenblicklich ihren Friedensbedingungen zugrunde gelegte deutsche Schuld an Weltkrieg in demütiger, schweigender Herabwürdigung hinmietet. Diese geradezu unheimliche Fälschung, auf die allein sich das tollste Anstaltungs- und Wirgeiseltum aufbaut, dem die berühmten 14 Wilsonschen Punkte angeblich zum Schutz dienen, muß unbedingt laut und mit stürmischer Entschlossenheit von deutschen Volks in seiner Gesamtheit zurückgewiesen werden. Mit Stimm und Brauen muß es jeden Deutschen erfüllen, wenn er dieser Selbstverleumdung gegenüber die jämmerliche Underpolitik der deutschen Defensivität feststellen will. Wir sind heruntergekommen und wissen selber nicht wie.

Ein großer Teil des neutralen Auslandes hat sich der Unterbindung über die Schuld am Kriege zugewandt und hat sich in americanisierter Objektivität der Erkenntnis der wahren Schuldigen: Frankreich, England, Ausland, nicht verschließen. Die Entente hat die wahren Tatsachen in trügerischer Weise in der Defensivität zu fassen gewußt ohne indes für ihre dreifachen, ganz allgemeinen Behauptungen irgend positive Beweise beizubringen. Aber die Ententeperiode durfte sich unerhörter Weise auf verächtliche und aus Parteisinn zusammengestellte Behauptungen deutscher Revolutionsorgane stützen, die in ungläubiger Verblendung von deutschen Kriegsgeheimen stützen, obwohl es für jeden Einsichtigen unzweifelhaft ist, daß es im ganzen deutschen Reich keine noch so kleine Klause gegeben hat, die planmäßig zum Kriege geführt und einen nachsinnigen Angriff gegen eine unmaterialische Widerstandsmittel und vielfach überlegene Koalition auch nur erzwungen hat. Doch der Kaiser den Ausbruch des Krieges durch einseitige und nachlässige Bemühungen in Wien, Petersburg und London bis zum letzten Augenblick und zur äußersten Mäßigkeit zu verhüten gewünscht hat, ist dokumentarisch unabweislich bewiesen, und es muß als ein unerhörtes Verbrechen bezeichnet werden, wenn die deutsche Defensivität diese mißliche Unschuld am Kriege nicht jetzt — im für den Ausbruch des Krieges entscheidenden Moment — mit voller Verantwortung in alle Welt hinauswürgelt. Ein Volk, an dem das Verbrechen des Entente-friedenszwanges begangen werden soll, gibt sich der Verachtung der ganzen Welt preis, wenn es nicht mit der höchsten Würde nationaler Entrüstung die Waffen zerhaut, mit denen ihm sein moralischer Galgen errichtet werden soll.

Demgegenüber mutet das immer wieder vorkommende, namentlich in der demokratischen Presse mit süßlicher Würde stets von neuem verzapfte Vertrauen zu Wilson und seinen 14 Punkten geradezu grotesk an. Die rührende Einfachheit unserer Vorkämpfer, die die Dinge in der Politik stets mit dem erhabenen Optimismus des Jähers nach der ersten Phase so zu sehen und zu behandeln pflegten, wie ihre alkoholisch angerichtete Phantasie sie malte, ohne den geringsten Blick für die nächsten, ach so anders geartete Wirklichkeit, fest sich in unseren führenden Demokratenfirmen munter fort. Und deren läppische Ueberbescheidenheit gegenüber den Bedürfnissen des alten Entente hindert sie, die dringenden Belange des Vaterlandes zu erkennen und zu wahren.

Doch die von Lloyd George insbesondere nachdrücklich unterstrichenen Konzessionen Clemenceaus Wilson unheimliche Konzessionen in Richtung auf die Entente und Anhebung Deutschlands abgelehnt hat, daß die Sozialisierung, die Wehrmachtkontrolle, die Kriegskostenfrage, die Grenzregulierung im Osten e tutti quanti für uns schmerzvolle Demütigungen und unerwägliche Opfer bedeuten, die sich mit den Wilsonschen Punkten in feiner Hinsicht im geringsten in Uebereinstimmung bringen lassen, selbst wenn die tatsächlichen Friedensbedingungen dieser etwas milder lauten sollten, als die feindliche Presse übereinstimmend verurteilt hat, steht außer aller Frage. Wilsons harter Geiz gegenüber dem schmählichen und belanglosen Ententegegnern, der von Amerika aus wüßig abhängt, gegen Italien, berechtigt in seiner Weise zu irgendwelchen Hoffnungen darauf, daß

Frankreich und Englands Anspruch auf Deutschlands Verankerung — eben als des professionellen Kriegsführers und Hauptes — von Wilson auch nur namhaft geknüpft werden würde. Jede Hoffnung hierauf ist ein Verstummen sondergleichen.

Die Würde Deutschlands kann nur von den Vertretern des eigenen Volkes gemehrt werden. Und es ist Pflicht des ganzen Volkes, seinen Vertretern durch entschlossene und einheitliche Kundgebungen den Rücken zu stärken und ihnen den Befehl zum überhiesigen Widerstand und zur absoluten Verweigerung eines Genossenschaftens auf den Weg zu geben. Dazu aber ist es die höchste Zeit, und dazu gehört der allseitige flammende Protest dagegen, uns als die Schuldigen am Kriege dokumentarisch brandmarken zu lassen. Sie gegen uns unsere Mission gründlichen und entscheidenden Eindruck erheben und alle Folgerungen und Schritte, die auf dieser Basis beruhen, von vornherein mit aller Kraft zurückweisen. Nur so schaffen wir uns eine Plattform für Verhandlungen, die diesen Namen verdienen. Ansonsten unsere Unterwürigkeit der Schuldfrage, so sollen sie die Rolle von Aufgeklärten, die ihr Urteil entgegen zu nehmen haben und schließlich um mildernde Umstände petitionieren können. Politische Kollaterale nur können sich auf den Standpunkt des Reichsvertrages stellen, es wäre ja alles fast so schlimm, und nur die klugen Wissenschaftler und Nationalen wollen den Teufel an die Wand, um das Volk erstarrt anzu machen! Die klüglichen Geister, die so den kurzfristigen Ernst der Stunde noch zur Würde ihrer hohen Positionen zu nutzen streben, werden bald als Profiteure und Greisus entlarvt werden. Und das bestirnte und bestreute Volk wird ihnen den verdienten Dank nicht schuldig bleiben.

Deutschland soll alle Kolonien aufgeben!

Der amerikanische, britische, französische und japanische Minister des Äußeren beschlossen nach den vorher diplomatischen Proben der Verhandlungen, daß Deutschland alle seine Kolonien aufgeben müsse. — In der Frage des Aufgebens der Kolonien wurde beschlossen, daß die alliierten Mächte bei der Bestimmung von Verantwortlichkeit das Recht haben sollen, deutsches Gebiet zu überflogen.

Aushebung gegen die Amerikanergelüste auf unsere Kolonien.
Berlin, 27. April. In einer heute im Reichstheater abgehaltenen Protestversammlung gegen die Festsetzung Deutschlands wurde nach der Generalsekretär der deutschen Zentrumspartei Dr. Maximilian Weißer unter stürmischen Beifall mit Entschiedenheit gegen die Amerikanergelüste der Entente auf unsere Kolonien. Wir hätten ein Anrecht auf die Kolonien durch die Arbeit, die in 40 Jahren dort von uns geleistet wurde. Die Erfüllung deutscher Kolonialwünsche ist für uns ein Ehrenpunkt. Weiter sprach der Reichliche Minister des Innern Dr. Heinemann sowie die Abgeordneten Dr. Bachmide und Weinhausen.

Aushebung der englischen Auswanderungsbeschränkungen.

Die „Times“ berichten aus Manchester, daß die Aufhebung der Beschränkungen der Auswanderung nach neutralen Ländern in Lancashire mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es liegen dort Garne und Stoffe für die Ausfuhr nach den in Deutschland grenzenden Ländern im Werte von 10-12 Millionen Pfund Sterling. Die Aufhebung ist auf Drängen der englischen Gewerkschaft erfolgt, die die amerikanische Konkurrenz fürchtet.
Wie der „Berliner Rund“ von zuständiger Seite hört, haben die Organe der Societe de Surveillance Cuisse und die Bundesbehörden offiziell Nachricht aus Paris erhalten, daß die Alliierten die Aufhebung der Auswanderungsbeschränkungen der S. S. S. beschlossen haben. Der „Rund“ bemerkt dazu, damit ist der schmerzlichen Gewerkschaft der Warenmarkt in beliebigen Umfang freigegeben worden.

Der Vormarsch gegen München.

Das Standrecht über Bayern verhängt.

Am Sonnabend wurde über das ganze rechtsrheinische Bayern das Standrecht verhängt. Die Operationen gegen München nehmen ihren sturmreichen Fortgang. Die Truppen sind fluchtartig von den Münchener Berganlagen. Der Kampf auf Seiten der Regierung Hoffmann, Kempfen und Hingens erhalten Zugang von Spezialtruppen aus München und Augsburg. Generalmajor Koch, der die Oberleitung über die Truppen am See und an der Donau hat, hat seiner Abreise ausdrücklich erklärt, daß es für die bayrischen Militärschicksale hinsichtlich der eigenen Lande Krieg führen zu müssen. Wer wenn es nach uns ginge, müßten wir die Sache am liebsten umkehren. Es muß ausdrücklich gesagt werden, daß die bayrische Armee nicht so herunter ist, wie es in Berlin angenommen wird. Der Pulsus zu den Bayerischen Truppen am See und an der Donau wird in Bälde erfolgen. Sie versammeln sich momentan in großer Stärke und vorzüglicher Qualität in Thüringen. Wie die Streifen kommen, stehen wir schon mit eigenen Kräften ganz nahe an München. Der Hauptstoß wird geführt, wenn die preussischen Soldaten einströmen.

Rothe Oberbefehlshaber gegen München.

60 000 Mann rote Truppen.

Stuttgart, 27. April. Der württembergische Kriegsmilitär teilte mit: Den Oberbefehl über sämtliche Truppen, die gegen die Spezialtruppen in München spezialieren, hat im Einvernehmen mit den württembergischen und bayerischen Regierung der Reichswehrminister Rothe übernommen. Die Stärke der roten Armee wird auf 60 000 Mann angegeben, von denen die Wehrmacht aber nur als Militär angezählt ist. Die hohe Zahl der Militärschicksale ist dadurch, daß die Erwerbseinstellung von den Spezialtruppen der Regierung nur an wohnende Anhänger auszuweisen wird. Die Zahl der württembergischen Truppen wird auf 12 000 Mann geschätzt. Die Bayerischen Truppen sollen Brot in ausreichender Menge, jedoch keine Kohlen erhalten.

Parteilichen von den Spezialtruppen befehligt.

München, 26. April. Die Münchener Spezialtruppen sind mit sechs Automobilen und Maschinengewehren durch das Jarial vorzurücken und haben Parteiliche befehligt. Bei den dortigen

Kämpfen gab es sechs Tote. In Wittmannsberg wird die Verankerung sich dem besetzten Angriff der Spezialtruppen mit Waffengewalt widerlegen.

Der Flugplatz Sandhausen, der bisher für die Münchener Kommanden abgedient, ist am 26. April von den Regierungstruppen Kampfsort befehligt worden.

Kempfen und Lindau für die Regierung Hoffmann.

Die beiden Allgäuer Garnisonen Kempfen und Lindau am Bodensee haben sich nacheinander endgültig für die Regierung Hoffmann entschieden und eine Abordnung nach Bamberg entsandt, um ihrer letzten Entscheidung Ausdruck zu verleihen. Deswegen wurden einige Vertreter nach Memmingen geschickt zum Freikorps Schwaben, um mit ihnen gegen die Bildung einer Volkswehr in beiden Garnisonen zu verhandeln.

Streifenkampf in Nürnberg.

Nürnberg, 26. April. In der vergangenen Nacht wurden die Hauptkräfte der U. S. P. Nürnberg, der Vorsitzenden des Landesvorstandes Dr. Freund und der Gauleiter Bauer in ihren Wohnungen verhaftet. Trotz des über die Stadt verhängten Kriegsstandes wurde auf dem Regienplatz für die Freilassung der Verhafteten demonstriert. Auch die gesamte Gewerkschaften wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Gewerkschaftenführer Schmidt hat sich seiner Teilnahme widersetzt, wurde erschossen, sein Sohn wurde schwer verwundet. Heute früh sind das Rathaus und die öffentlichen Gebäude mit Truppen besetzt worden. Heute mittag tauchten in den Straßen bemalte Zylinder und Matrosen auf. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und einer Patrouille der Regierungstruppen, die den Zylinder die Waffen abforderte. Bei der entsetzten Schierei wurde ein Matrose getötet und mehrere Zylinder verwundet.

Der Kommunistenputsch gescheitert.

Nürnberg, 27. April. Die Machprobe, die die Nürnberger Kommunisten unternommen haben und die zur Ausrufung der Räterepublik führen sollte, ist zu ihren Ungunsten verlaufen. Das Generalkommando hat im entscheidenden Augenblick eine so starke militärische Macht entfaltet, daß die Kommunisten selbst mit der Möglichkeit eines Sieges nicht mehr rechnen konnten. Die Nacht zum Sonntag und der Sonntag sind völlig ruhig verlaufen. Außerdem ist die seit gestern geordnete Bürgerwehr auf den Plan erschienen und hält die Ordnung aufrecht.

Die Weimarer Messe.

Die Weimarer Frühjahrsmesse hat gestern ihren Anfang genommen. Man rechnet trotz der trübsten Verhältnisse auf eine Gesamterlöse von 20 000 bis 30 000 Personen. So gar aus München ist am Freitag ein Zug mit Personen und Viehtruppen eingelaufen. Aus der Schweiz sind insgesamt 480 Viehtruppen eingekampt, ein Peroneuszug brachte bereits am Sonnabend 250 Schweizer Wehrmännchen. Holland, von wo Sonnabend ein Seeburger eintraf, mit 600, Schweden 200 bis 300 Raufleute entsenden, Dänemark angeht ebenfalls. Der Zugang aus Norwegen ist schwach. Die Zahl der aus Oesterreich kommenden Besucher ist geringer als sonst, aber immer noch recht stattlich.

Wahlvorbereitung für Württemberg und Reichsland.

Leipzig, 26. April. In einer öffentlichen Versammlung mit der Tagesordnung Württemberg und Reichsland, die am Sonntag von der Deutschen Liga für den Württemberg in Gemeinschaft mit der Leipziger Handelskammer und dem Reichsamt einberufen wurde, wurde nach einem Vortrage des Abg. Dr. Cuihbe-Wandern einstimmig folgende Entschlüsse angenommen:
Wir, die heute in der großen Halle des Anfallpalastes versammelten Leipziger Einwohner und Wähler aller aus allen deutschen Ländern und aus den neutralen Staaten, befehlen uns in dem Vertrauen auf die künftige Macht des Volkes, insbes. auf den großen Gedanken des Württemberg, gegründet auf die Ebenbürtigkeit aller seiner Glieder wird er, dessen will wir überzeugt, die Weimarer zu gemeinsamer Arbeit vereinen und der Welt dauernden Frieden führen.

Keine Störung des Weimarer?

Zu dem von uns mitgeteilten Artikel der „Leipz. Postzeit.“ wird nach dem W. Z. B. von maßgebender Seite bemerkt, daß die unerhörte Kriegserklärung an die Reichs- und Landesregierung ein Beweis für die Notwendigkeit einer Veränderung in den Leipziger Verhältnissen ist. Um einer Machprobe willen sollte der Leipziger Arbeiter die Ostermesse nicht stattfinden lassen. Gegen eine solche Unterbrechung des Reichs- und Landesregierung ist die Leipziger Arbeiterbewegung nicht zu sprechen. Die Ostermesse nicht stattfinden lassen zu wollen, nicht vorliegt. In dem Artikel der „Postzeit.“ wird es nur, daß der Arbeiter seine Garantiefähigkeit für den angestrebten Erfolg der Leipziger Arbeiterbewegung, so daß das Schicksal der Messe unabhängig gemacht wird.

Die Parteilichung der Leipziger Unabhängigen hat nun am Sonnabend eine Erklärung veröffentlicht, wonach sie den Belagerungszustand als notwendig nicht anerkennen und die Parteilichung ablehnen. Der Kampf gegen den Belagerungszustand mit aller Energie zu führen. Sofern die Regierung die Leipziger Arbeiter nicht weiter provoziert, werde die Messe durch die politisch organisierte Arbeiter der U. S. P. Leipzig nicht gehindert. Von einer der Regierung nachstehenden Seite wird mitgeteilt, daß Schweden nicht daran denkt, auf die Drohung des Leipziger Arbeiterrates hin, die belästigten Wagregeln der Regierung. Die Leipziger Unabhängigen verurteilen am Freitag mehrere Kundgebungen gegen die Regierung und den Belagerungszustand, der wie Dr. Curt Geyer in einer Bekanntmachung sagte, die Unabhängigen nicht erzwinge. Man habe keine Verantwortung zu übernehmen, sondern nur Widerstand zu tun. Die Leipziger Unabhängigen werden man Widerstand in zum äußersten entgegenstellen.

Beibehaltung des Straßenbahnverkehrs.

Am Sonnabend nachmittag beschlossen die streikenden Straßenbahnangehörigen in Leipzig, den Betrieb in den Vormittagsstunden des Sonntags wieder aufzunehmen. Die Bedingungen des Schlichtungsausschusses wurden angenommen. Zum Ausgleich der durch die Fahrerstreikungen verursachten Währungsverluste von über 4 Millionen Mark macht die Straßenbahndirektion die Einführung des 25-Pf. Zins zu Bedingung. Der Gesamtar der Stadt Leipzig hat der Fahrpreiserhöhung bereits zugestimmt.

Der Angreiff beendet!

Es streiken kaum noch 7 Prozent der Bergarbeiter.

Der Bergarbeiterstreik hat im großen ganzen als beendet betrachtet werden. 170 Schichtanlagen sind heute vollständig in Betrieb. Es streiken noch etwa 25 000 Bergleute oder kaum 7 Prozent. Die Bergarbeiter der Stadt Eisen

und vom am gestern wieder ihren Anfang genommen. 17 Tage hindurch war die Stadt in völlige Dunkelheit gehüllt. Auch im Revier Buer, wo es, wie gemeldet zu Veränderungen gekommen war, ist unter dem Schutz der Truppen die Arbeit wieder aufgenommen worden. Bei den Bergarbeitern zeigt sich eine heftige Erbitterung gegen die Streikleiter. Bis her wurden über 80 Pfländer festgenommen, es waren auch mehrere Tote zu verzeichnen.

Hamburg vor dem Bürgerkrieg.

Hamburg, 27. April. Der Bürgerkrieg für Hamburg, Altona und Wandsbek erklärt einen Ausbruch, in dem es u. a. heißt: „Politisch radikale und verbrecherische Elemente berücken den Generalkrieg vor, der ihnen zur Herrschaft verhelfen soll. Wir müssen und wollen uns wehren. Im Augenblick, wo der Generalkrieg eintritt, muß auch bei uns der entschlossene Aufstand einströmen. Es ist alles vorbereitet. In Hamburg sind am Freitag weitere 4000 Mann Regierungstruppen eingedrückt, die die Verhältnisse beherrschen.“

Der Bremer Aufstand beendet.

Bremen, 27. April. Da die Elektrizität und Gaswerke wieder arbeiten und die Straßenbahn wieder fährt, bezieht der Streikabwachen am Sonntag einmündig, zunächst von weiteren Aufnahmemaßnahmen abzusehen. Es ist anzunehmen, daß bis zum Montag auch die Anordnungen der Kommandantur, die u. a. das Erdrücken von Zeitungen in Bremen verbieten, aufgehoben werden. Es werden auch Banken und ähnliche Betriebe, die am Sonnabend noch geschlossen waren, am Montag wieder tätig sein. Der Sonntag ist übrigens ruhig verlaufen.

Die thüringischen Kalibergarbeiter lehnen den Streik ab.

Halle, 27. April. Der Bergarbeitertag der thüringischen Kalibergarbeiter, der über 90 Kaliberwerke umfaßt, lehnte den Streik ab, weil Ausstände die Verletzung der deutschen Industrie bedeuten, befohlen aber, den alten Tarifvertrag vom 27. November 1918 zu kündigen und für einen neuen Vertrag siebenstündige Arbeitszeit, 10 v. H. Lohnzulage und Vierung von Arbeitsstellen zu fordern.

Anschlag auf das Dresdener Ständehaus.

Dresden, 26. April. Heute Nacht, kurz vor 2 Uhr, wurden die Bewohner Dresdens durch zwei kanonenschlägige Schüsse und darauf folgendes Gewehrfeuer aus dem Schlaf aufgeweckt. Es stellte sich heraus, daß eine Anzahl Zivilisten einen Anschlag auf Soldatenposten gemacht hatten. Es wurden gegen sie aus dem Internat Halle Sandgranaat geschossen, die zwar niemandem verletzten, jedoch leichte Beschädigungen am Ständehaus hervorriefen. Die Wache gab einige Gewehrschüsse auf die Angreifer ab, die jedoch ohne Erfolg in der Dunkelheit entliefen.

Der Dresdener Bürgerrat fordert in einer Eingabe an das Generalkommando die scheinige Einberufung von Einwohnern. Als Abhilfe für das Preisverbot für den am Sonnabend Teile der preussischen Garde Landes-schändebildung in Dresden eingetroffen, weitere Teile der Division werden erwartet.

52 Verhaftungen aus Anlaß des Mordes an Neuring.

Von den Teilnehmern an dem Mordanschlag gegen den Minister Neuring sind bisher 52 Mann verhaftet und vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Die Reihe der Verhaftungen wurde noch nicht angeht. Es käufen sich die Verdächtigungen, daß der Kriegsmilitär einer von langer Hand vorbereiteten Anschlag zum Opfer gefallen ist.

Gärung in der Jenaer Arbeiterschaft.

Weil in Jena seit Sonnabend 6000 Mann Regierungstruppen für einige Tage Quartier bezogen haben, ist die Arbeiterschaft stark erregt. Die Zurückziehung der Truppen wurde bis Montag mittag 12 Uhr gefordert. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß die gesamte Jenaer organisierte Arbeiterschaft sich nach links orientiert hat. In ihrer Protestversammlung wurde u. a. der Sturz der jetzigen Regierung und die Ausrichtung der Räteregierung gefordert.

Im Laufe des Sonnabendnachmittags ist es bereits zwischen der Arbeiterschaft und den Regierungstruppen zu Zusammenstößen gekommen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Amends hat ein Stoßtrupp von dem Verwaltungsgelände des Arbeiterrates die rote Fahne herantorgetrieben. Auch die bürgerlichen Kreise nehmen zu den Verörungen bereits Stellung und drohen bei Ausbruch des Generalkriegs mit einem Bürgerkrieg.

Beitritter Kommunistenputsch in Stettin.

Gegenüber einer von kommunistischer Seite auf dem Stettiner Schloßplatz einberufenen Versammlung wurden von Seiten der Soldatenuniformen mehrere Soldaten anwesend gewesen, durch die ein alter Mann getötet und etwa 12 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Die Angreifer lösten sich mit Protesten, überwanden den Wehrer Widerstand und schloßen dann in den nachfolgenden Tagen die Schloß und richteten Wohnkammer aus das Haus. Nach mehrstündiger Belagerung und teilweise Beschädigung ergaben sich die Leute, etwa 30 Mann einbehaftet es sich um einen kommunistischen Aufstand, nur auswärts Scheren, die wie man annimmt, aus Polizeistand hierhergehören sind, um die hierige Arbeiterbewegung, die bisher unter der Führung und Erziehung bewahrt hat, zum Zustand aufzurufen. Mehrere Leute der Arbeiterbewegung sind schwer verwundet und zwei Zivilisten getötet worden, die den Regierungstruppen ein Waidenweg zu entziehen verurteilt haben.

Polizeimilitäre in Wien.

Die „Wiener Volkszeit.“ erzählt, daß am Freitag in der Wiener Stadt in Anlaß der Abhebung eines Schicks auf eine größere Summe beschlagnahmt wurde. Man fand bei ihm für mehrere Millionen in den Wienern sowie vollständig organisierte Pläne zur Organisation einer bolschewistischen Revolution in Wien. In Paris. Der Plan für Paris wurde dem französischen Generalstab übergeben. Die Pläne geben eine Abhebung des kaiserlichen Kommandos wieder, nach welcher in der letzten Ebene der Wiener Zeitungen in Paris 20 000 Mann und im Unterland wegen angeblicher Aufregung gegen die kaiserliche Republik beschlagnahmt wurden.

Am 2. Mai eröffne ich mein **Zweig-Geschäft**

Herren-
Damen-
Kinder-

Konfektion

MARKT 19.

H. Taitza

Berufskleidung
Manufaktur-Waren

G. G. R. 1881.

NEUMARKT 18.

Blusen — Röcke.
TELEFON 332.

Heute morgen 5 Uhr starb nach langem, mit grosser Geduld ertragenem schweren Leiden, treu ihrem Gott ergeben, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, nie zu ersetzende Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, Schwägerin und Tante

Bertha Graul

verw. gew. Dannenberg geb. Walker,

im 52. Lebensjahre.

Merseburg, den 28. April 1919.

In tiefster Trauer:

Gustav Graul
Max Dannenberg
Helene Seyffert geb. Dannenberg
Berti Graul
Hans Seyffert
Ida Dannenberg geb. Sander

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

für die überaus vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen zuteil geworden sind, sprechen wir auf diesem Wege allseitig unseren innigsten Dank aus.

Meuschan, den 28. April 1919.

familie August Häußler.

Zur Aufstellung von Vermögensverzeichnissen nach den neuesten behördlichen Anordnungen unter Wahrung aller Rechte der Verpflichteten empfiehlt sich

Treuhanddirektor a. D. V. H. Mueller,
Merseburg, Poststrasse 5, 1.
Fernsprecher 561. Fernsprecher 561

Zum 1. Oktober d. J. freundliche
5-6 Zimmer-Wohnung,
mögl. mit Bad und sonstigem Zubehör, zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter A. B. 163 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein großer Posten

Damen-Kostüme

feine Reichware, sondern neue, moderne Fassons aus prima farbigen und schwarzen Stoffen:

105 Mark 165 Mark 225 Mark

Grösste Auswahl

in seidnen Kleiderröcken, Damen-Kleidern, Kostümen, Seiden Mänteln und Jacken, schwarz und farbig, Blusen in Seide und Schleier-Stoffen.

Berliner Konfektions-Haus,

Inhaber: Franz Sonntag.

Gotthardtstraße 25.

CINOPHON-THEATER

Fernruf 215.

Große Ritterstraße 1.

Fernruf 215.

Ab Dienstag bis Donnerstag

Gastspiel der Lichtspiel-Operette:

Die Sylvesterwette

von Willy Wolf und Martin Zirkel. Musik von Jean Gilbert unter persönlicher Mitwirkung der beliebten Opernsänger und -Sängerinnen.

Es finden täglich 2 Vorstellungen statt: 1/25 Uhr und 1/28 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon-Loge 3 Mark, Loge 2,50 Mark,
1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1,50 Mark, 3. Platz 1 Mark.
Text-Bücher sind an der Kasse zu haben. Preis 0,80 Mark.

Um den Andrang an der Abend-Kasse zu vermeiden, wird höflichst gebeten, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Fraser Wasser

Wieder erhältlich.

Sicher erweist einer jungen Dame in den Menstruationen Mandolinunterricht?
Geh. Offerten unter O. W. 163 an die Exp. d. Bl.

Mein Büro
befindet sich jetzt
Kl. Ritterstr. 9.
Rechtsanwalt **Wenzler.**

Arbeitsburgen
stellt ein
Bildhanerei Vielzig
— Blumenhofstraße 7. —

Junger Deutscher sucht sofort oder 1. Juni

Stube und Kammer
zu mieten. Offert bitten unter A. K. 165 an d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Dienstmädchen erhält
wer die Ilustrierte Zeitung **Louisa** zur Infektion benutzt.

Kriegsanleihen und andere Wertpapiere
kauft und verkauft spezial

Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle-S., Leipzigerstr. 76,
(Hotel Rotes Rad).

Alt- und Neuwertigung
Halle a. S. Moritzwinger 3

Anbau und Verkauf ganzer Wohnungseinrichtungen, aller Einzelmöbel
* Neue Kisten auf Lager. *
Versandnach auswärts. Emil Winkel.

STAATL. BAD ELSTER

EISEN-MOOR- und MINERALBAD. RADIUM-EINATMUNGSHALLE. BERUHMTES GLAUBER-SALZQUELLE.
500 m ü. d. M., vor Winden geschützt, inmitten großer Waldungen, an der Linie Leipzig-Eger.

Große Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen, bei Herzleiden (Terrainkuren), Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgem. Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber-, Zuckerkrankheiten, Fettleibigkeit, Lähmungen. Ständig im Betrieb. Badeschritten frei durch die Badedirektion.

Verantwortliche Redaktion: Politisch, Verl. und prov. Teil: **Danns Log**, Sport: **Dr. Hochheimer**, Anzeigen: **E. Dalg.**
Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt P. Dalg.** sämtlich in Merseburg.

Kl. Ritterstr. 3.

Kammer-Lichtspiele!

Fernruf 529.

Nur noch heute Montag das konkurrenzlose Prachtwerk

Um Krone und Peitsche! oder: Der Todessprung!

Großer, spannender, hochinteressanter Zirkus und Epheroman in 6 Akten von „FERN ANDREA“

Ab morgen Dienstag bis Freitag!

„Arme kleine Eva!“

n. d. berühmten Roman v. Langscheid. Eine Handlung über das Verbrechen gegen das keimende Leben

Bekanntmachung

des Wahlkommissars für den Wahlbezirk zur Kreisstagswahl am 4. Mai 1919.

Die in den Baroden der Wahlbezirk und Wahlbezirk Wahlberechtigten wählen in der Gemeinde, auf deren Gebiet die Barode liegt. Ausgenommen hiervon sind die in der zu der Wahlbezirk gehörigen Barode Nr. 106 wohnenden Wahlberechtigten. Diese wählen in Daspig, wo bei den Wahlen zu den Baroden Wahlberechtigung.

Die Wahlbezirk für die in den oben bezeichneten Baroden wohnenden Wahlberechtigten liegen in der Zeit vom 29. April bis 2. Mai 1919 im Geschäftsraum des Kreisamtes des Kreisamtes Barode Nr. 647 (früher 47) zu jedem Manns Einsicht aus.

Wahlbezirk in die Wahlbezirk gemäß § 5 Abs. 2 der Verordnung, betr. die Zusammenfassung der Kreiswahl, vom 18. Februar 1919 sind folgende bis 3. Mai 1919 bei dem nach obigen zuständigen Gemeindeamt zu beantragen.

Wahlbezirk für die Wahlberechtigten der Gemeinde Leuna-Odenhof und der zugehörigen Baroden — Stimmbezirk 66 — ist der Gemeindeamt in Leuna, der Gemeinde Gohlitz und der zugehörigen Baroden — Stimmbezirk 68 — ist der Gohlitz in Gohlitz (101 u. 102) (103) — Stimmbezirk 69 — ist der Gohlitz in Daspig, der Gemeinde Gohlitz (ausgeschlossen Barode 100) — Stimmbezirk 70 — ist der Gohlitz in Gohlitz.

Die dem Wahlbezirk nicht bekannten Wähler haben sich bei Ausübung der Wahl für ihre Person auszuweisen.

Dürrenberg, den 26. April 1919.
Der Wahlkommissar für die Wahlen zum Kreisstag im V. Wahlbezirk. Selter, Amtsleiter.

Bekanntmachung

des Wahlkommissars für den Wahlbezirk 6.

Zu den Kreisstagswahlen am 4. Mai 1919 sind für den Wahlbezirk Nr. VI folgende Wahlbezirk zugelassen worden:

1. Wahlbezirk 1010
1. Oskar Kolbe, Gutsbesitzer in Jöhliden.
2. Richard Weichmann, Gutsbesitzer in Weichmannsdorf.
3. Kurt Weichmann, Gutsbesitzer in Weichmannsdorf.
4. Gustav Weichmann, Gutsbesitzer in Weichmannsdorf.
2. Wahlbezirk 1011
1. Alfred Schumann, Landwirt in Weichmannsdorf.
2. Wilhelm Schumann, Bäckermeister in Weichmannsdorf.
3. Louis Schumann, Hauptlehrer in Weichmannsdorf.
4. Franz Schumann, Landwirt in Weichmannsdorf.
3. Wahlbezirk 1012
1. August Weichmann, Küchler in Weichmannsdorf.
2. Hermann Weichmann, Gutsbesitzer in Weichmannsdorf.
3. Wilhelm Thiele, Maurer in Weichmannsdorf.
4. Hermann Weichmann, Maurer in Weichmannsdorf.

Die Wahlbezirk 1 und 2 sind miteinander verbunden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der am 4. Mai 1919 stattfindenden Kreisstagswahl die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen der vorstehend bekannt gegebenen Wahlbezirk entnommen sein dürfen.

Die oben als verbunden bezeichneten Wahlbezirk gelten den anderen Wahlbezirk gegenüber als ein Wahlbezirk.

Witzschersdorf, den 27. April 1919.
Der Wahlkommissar für die Wahlen zum Kreisstag im VI. Wahlbezirk. Weichmann, Vorsitzender.

Bekanntmachung

des Wahlkommissars für den Wahlbezirk 7.

Zu den Kreisstagswahlen am 4. Mai 1919 sind für den Wahlbezirk Nr. VII folgende Wahlbezirk zugelassen worden:

1. Wahlbezirk 1013
1. Karl Niede, Amtsleiter in Storfrieden.
2. Friedrich Weichmann, Amtsleiter in Groß-Schorfowitz.
3. Albert Niede, Gemeindevorsteher in Groß-Schorfowitz.
2. Wahlbezirk 1014
1. Albert Niede, Lehrer und Kantor in Jöhliden.
2. Albert Niede, Landwirt in Gohlitz.
3. Oswald Niede, Landwirt in Storfrieden.
3. Wahlbezirk 1015
1. Johannes Schröder, Lagerhalter in Weichmannsdorf.
2. Emil Niede, Tischler in Weichmannsdorf.
3. Richard Niede, Schlosser in Weichmannsdorf.

Die Wahlbezirk 1 und 2 sind miteinander verbunden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der am 4. Mai 1919 stattfindenden Kreisstagswahl die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen der vorstehend bekannt gegebenen Wahlbezirk entnommen sein dürfen.

Die oben als verbunden bezeichneten Wahlbezirk gelten den anderen Wahlbezirk gegenüber als ein Wahlbezirk.

Storfrieden, den 27. April 1919.
Der Wahlkommissar für die Wahlen zum Kreisstag im VII. Wahlbezirk. Niede, Vorsitzender.

Bekanntmachung

des Wahlkommissars für den Wahlbezirk Nr. 5.

Zu den Kreisstagswahlen am 4. Mai 1919 sind für den Wahlbezirk Nr. 5 folgende Wahlbezirk zugelassen worden:

1. Wahlbezirk 1016
1. Burdhardt, Rudolf, Landwirt, Erdmänn bei Dürrenberg.
2. Selter, Theodor, Kaufmann, Kolonie Rössen.
3. Kerschmann, Bernhard, Gemeindevorsteher, Rössen.

2. Wahlbezirk 1017
1. Gerken, Max, Betriebsaufseher, Kolonie Rössen.
2. Nitschold, Paul, Elektriker, Oberleuna.
3. Jäger, Alfred, Lagerhalter, Rössen.
3. Wahlbezirk 1018
1. Giesel, Karl, Rechnungsrat, Dürrenberg.
2. Herrmann, Karl, Kaufmann, Dürrenberg.

Die Wahlbezirk 1017 und 1018 sind miteinander verbunden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der am 4. Mai 1919 stattfindenden Kreisstagswahl die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen der vorstehend bekannt gegebenen Wahlbezirk entnommen sein dürfen.

Die oben als verbunden bezeichneten Wahlbezirk gelten den anderen Wahlbezirk gegenüber als ein Wahlbezirk.

Dürrenberg, den 25. April 1919.
Der Wahlkommissar für die Wahlen zum Kreisstag im 5. Wahlbezirk. Der Vorsitzende Selter, Amtsleiter.

Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden:

Blutarmut, Schwächheitsgefühl, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Licht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Körperliche Erträge durch kombiniertes Sauerstoff-Lieferanten ohne jede Berufstätigkeit. Verlangen Sie den frei ausführlichen ärztlichen Bericht des Aerztl. Heilanstalt Sanavia vom Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium. Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123 b

Wer will glücklich heiraten? Näh. Bundesstr. 10, Tel. 1111 - Dürrenberg, Dürrenberg, Reformbund Dürrenberg 1.

Fahrad und Ledergamaschen sofort zu kaufen gesucht. Off. u. N. 162 erbet. an die Exp. d. Bl.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Orten, mit und ohne Grundbesitz, bevorzugt Unternehmung an vorgerückte Käufer. Verkauft durch unsern Hofmeister. Nur Angebote von Selbstgeheimen ermunst an den Verlag der

Vermiet- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Hauptstadt.

Kavalleriestiefel

zu verkaufen. Verkaufstr. 15, 1.

Kaufmann,

verheiratet, mit allen Buchhalterkenntnissen u. sonst. Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht Stellung auf la. Zeugnisse, per 1. Mai od. später. Gehalt, Werte Offerten bitte unter N. 148 an die Expedition d. Blattes abzugeben.

Nebenbeschäftigung

Jünger Kaufmann sucht in den Abendstunden schriftliche Offerten unter N. W. 152 an die Exped. d. Bl.

Wer will Adressen schreiben?

sich schriftstellerisch betätigen? sucht Lohn. Vertret. od. sonst. Verdienst? Näheres gegen Rückporto gratis Germania-Verband Wilmberg 1.

Wohnung von 5 bis 6 Zimmer

nebst Zubehör, Bad, elektr. Licht usw.

Kauf, Marienstraße 1

Wohnung event. Umtausch gegen Wohnung in Halle.

Ca. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Weichmannsdorf u. 1. Etage gesucht. Rückporto unter N. N. 142 an die Geschäftsstelle d. Bl. Zeit. erbeten.

Nähmaschinen

werden schnell u. um repariert bei E. Albrecht, Dürrenberg 10.

Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Sängerkörpers.
Ziehung 13. 14. und 15. Mai
10 336 Gewinne
zahlbar ohne Abzug
250 000
75 000
30 000
mit Bezügen zu dem amtlich festgesetzten Preise von **3 Mark** für Porto u. Zinsen 45 Pfa. mehr gegen Einreichung d. Beitrags oder gegen Nachnahme von der Hauptverlosungsstelle für Gelddarlehen
Carl Thomas, Altona, Hamburg

Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Damen-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Küchen
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Albert Martich Nachf.,
Inf. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2.

Zum Schul-Anfang

Mädchen-Kleider (Reichsware) aus guten soliden Stoffen, zum Teil gefüttert, von Mark 9.75 an.

Kinder-Schul-Schürzen

in allen Größen — besonders billig

Knaben-Sweater, Anzüge, Hosen u. Jacken
Knaben- u. Mädchen-Hemden u. -Strümpfe (Reichsware) zu billigen Preisen.

OTTO DORKOWITZ, Merseburg

Fachlehrbücher ersten Ranges Laden

mit vielen Abbildungen.

Mod. Seifenfabrikation Nr. 1290. Der Seifenfieber 11.30. Kleinfabrik 13.35. Konditorei 29.05. Pfefferküchenbäckerei 2.25. Metzgerei 21.35. Bierbrauerei 12.10. Eintrakt. Weinlese (an 970). Tabak- u. Zigarettenfabrikation 19.35. Zigarettenfabrikation 8.80. Zigarettenfabrikation 18.00 oder 54.55. Der Arbeiter 1.30. Der Arbeiter 10.75. Mod. Techniker 18.—. Technische Praktikum 16.50. Automobiltechnik 13.50. Mod. Elektricität 55.—. Elektrotechnik 8.50. Starkstromanlagen 8.-4. Fachlehrbuch für Monteure elektrische Leitungen 5.50. Elektr. Licht- und Kraftanlagen 4.00. Der mod. Praktiker 33.85. Der mod. Praktiker 10.75. Mod. Techniker 4.75. Schaltungsbuch 1. Schwachstrom 5.30. Der Metallarbeiter 9.30. Der Galvano-techniker 9.30. Der Metallarbeiter 4.30. — oder 12.40. Der Fachlehrbuch 17.35. Der mod. Arbeiter u. Arbeiter 20.05. Der Arbeiter 12.80. Gieß- u. Schweißerei 10.75. Der Arbeiter 17.20. Fachlehrbuch für Dreher 6.50. Formerei 10.75. Der Schmelzer 9.30. Aufbehalter- und Wagenbau 20.—. Berechnen und Schneiden der Gewinde 6.45. Autogenes Schweißen u. Schneiden 12.35. Der Klempner 17.30. Der Kupferblech 10.—. Die Hochdruckmaschinen 4.40. Der Maurermeister 9.30. Der Zimmermann 9.30. Der Zimmermeister 9.30. Dachstuhlkonstruktion 8.80. Dachstuhlkonstruktion 2.35. Der Endateur und Gipser 15.—. Der Steinmetz 9.30. Der Steinbrecher 4.30. Der Baudecker 9.30. Der praktische Tischler 33.35 oder 19.35. Holz- u. Holzbohrer 10.75. Holzbohrer 10.75. Der Dreher 17.20. Holzbohrer 7.15. Schmittbohrer 2.90. Der Stellmacher 16.—. Der Wagenfabrikant 17.15. Der Sattler 20.10. Holzbohrer 11.—. Der mod. Tapezierer u. Dekorierer 13.60. Der Dekorations- und Tapetenmaler 7.50. Firmenbriefchen 10.—. Fachlehrbuch 10.75. Fachlehrbuch 17.20. Damenkleider 21.35. 1000 Beispiele an Handarbeiten 6.—. Holzbohrer 2.—. Nebenbetriebe 4.25. Deutsch 5.50. Rechnen 5.50. Buchführung 5.50. Großer Rechenreißer 5.50. Buchführung 5.50. Der gute Ton 5.50. Die Gabe der Unterhaltung 3.20. Fachlehrbuch 3.85. Handrechenreißer 7.40. Buchführung 6.50. Gegen Nachnahme. Ihre liefern auch jedes andere Buch.

E. Schwarz & Co., Berlin, J. 146.
Münchstraße 24.

Friedrich Schultze, Bankhaus, Merseburg, gegründet 1862.

Fernsprecher 64. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Leipzig 4727.
Ausführung aller im Bankwesen schlagenden Geschäfte. Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung. Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.
des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.